

Abendgebet 11. Juli 2022, 19 Uhr, St. Albertus-Magnus - Golzheim

## Wie im Labyrinth – so im Leben

### **Meditation: Einführung: Thema Labyrinth Labyrinth Bild aushändigen**

Auf ihrem Platz fanden Sie ein Bild von einem Labyrinth, einem Labyrinth nach dem Vorbild des christlichen Labyrinths von Chartres.

Es zeigt auf den ersten Blick viele verschlungene Wege, wirkt unübersichtlich, obwohl es doch deutlich gegliedert ist.

Im Inneren sehen wir eine Blüte, die sich geöffnet hat.

Da zieht es uns hin, dorthin, in die Mitte.

Der Weg ist aufs erste nicht klar zu überschauen.

Werden wir in der Mitte ankommen?

Darüber wollen wir heute Abend gemeinsam nachdenken.

Nehmen wir uns Zeit, uns darauf zu besinnen:



### **Kyrie**

Es führen verschiedene Wege zu Gott und zu den Menschen. Jeder Weg kann anders sein. Aber wir dürfen nicht vergessen, loszugehen, sonst kommen wir nicht ans Ziel.

Herr – erbarme dich

Manchmal sind wir von unserem Lebensweg enttäuscht, möchten aufgeben.

Manchmal spüren wir nicht, dass du uns begleiten möchtest.

Christus - erbarme dich

Manchmal tasten wir uns im Dunkeln vorwärts, wissen nicht weiter. Wir suchen nach dir, wie nach einem Licht am Ende des Tunnels

Herr – erbarme dich

### **Gebet:**

Gott, unser Leben gleicht einem Labyrinth mit vielen Kurven und Umwegen, mit dunklen, beängstigenden Abschnitten, aber auch mit hellen Strecken. Es liegt an uns, welchen Weg wir einschlagen. Hilf uns, nicht mit Ungeduld oder Resignation, sondern mit Innehalten und Bereitschaft zur Umkehr auf mühsame Strecken im Lebenslabyrinth zu reagieren. So bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

### **Ein Labyrinth –**

ist kein Irrweg- kein Irrgarten, in dem es viele mögliche Wege gibt, die aber nicht alle zum Ziel führen. In einem Labyrinth kann ich mich nicht verirren – es gibt nur einen Weg.

Der Weg führt in die Mitte - und wieder heraus.

Es gibt einen Anfang – eine Mitte - ein Ende

Ich muss

### **hineingehen:**

mich trauen - mich dem Weg anvertrauen – abwerfen, loslassen, was mich bedrückt - in die Mitte gehen - zur Quelle finden - zur Ruhe kommen

### **ruhen:**

in der Mitte verweilen - meditieren - beten - empfangen - neue Kraft schöpfen - mich finden - zu Gott finden

und wieder

### **hinausgehen:**

den Weg verstehen lernen - Klarheit gewinnen - dem Leben wieder entgegen gehen - das Leben in die Hand nehmen.

### **Meditation – Das Labyrinth**

Das Labyrinth ist ein Sinnbild des verschlungenen Lebens. Des Lebens, das nicht geradlinig verläuft, sondern Wendungen und Biegungen hat und um eine Mitte kreist.

Es gibt nur einen kleinen Eingang. Wenn ich hineingehe, mich auf den Weg zur Mitte einlasse, geht es immer weiter. Manchmal bin ich der Mitte schon ganz nahe, dann wieder führt mich der Weg nach außen, scheinbar weg vom Ziel. Aber wenn ich geduldig weitergehe, komme ich an. Es gibt keine Irrwege. Scheinbare Umwege bringen mich doch vorwärts, dem Ziel näher.

Ich bin unterwegs auf meinem Lebensweg.

Wohin will ich gehen?

Welches sind Ziele, für die es sich zu leben lohnt?

Welches Ziel verfolge ich im Augenblick?

Was ist meine Mitte?

Um welchen Mittelpunkt dreht sich mein Leben?

Sicher habe ich mich gefühlt in meiner Welt – und dann kam sie plötzlich, völlig unerwartet - die Krise .... – eine Nachricht, ein Ereignis, ein Geschehen in der Welt - , das mich weit weg aus der Mitte, der Quelle des Lebens geführt hat. Wege, die mich aus der Balance gebracht haben. Ich musste innehalten und kehrt machen. Die Blickrichtung wechseln. Anderes anschauen – anders schauen.

Das Labyrinth ist ein Symbol für meinen Lebensweg und es ist ein Symbol für Göttliches in meinem Leben. Es macht deutlich, dass ich mich aufmachen muss; dass ich unterwegs sein muss, wenn ich zur Mitte kommen will. Das Labyrinth zeigt, dass ich manchmal nahe an die Mitte herankomme. Dann habe ich das Gefühl, wirklich zu leben. Dann liegt in dieser Mitte ein neuer Anfang, der Kraft gibt und Zuversicht ausstrahlt. Das Labyrinth zeigt aber auch, dass ich mich manchmal ganz am Rand bewege. Dann ist mir alles fremd, abgehoben und unverständlich. Das Labyrinth macht deutlich, dass beide Erfahrungen zum Leben gehören: Traurige und schmerzhaft, aber auch glückliche und freudige Erfahrungen im Labyrinth, das Leben heißt.

Wer ein Labyrinth betritt, hat das Ziel bereits vor Augen. Die Distanz scheint nur kurz zu sein. Doch der Weg führt um die Mitte herum, und dann sogar immer weiter weg, hinaus in die Wirrungen des Labyrinths. Es stellt sich die Frage, ob man überhaupt noch auf dem richtigen Weg ist und ob es sinnvoll ist, noch weiter zu gehen. Irgendwann gelangt man praktisch dort an, wo man aufgebrochen ist. Kein Fortschritt ist zu erkennen. Weit ist man gegangen und nun ist man fast wieder beim Ausgangspunkt. Doch dann biegt der Weg wieder zur Mitte und auf einmal, unvermutet schnell, ist man am Ziel.

Auf dem Weg zum Ziel gibt es keine Abkürzung. Es muss alles gegangen, alles erfahren sein. Nichts kann ausgelassen und nichts übersprungen werden, keine gute, keine schlechte Erfahrung, keine Begegnung, kein Tag und kein Schritt. Die einzige Alternative wäre stehen bleiben, den Weg verweigern. Aber das führt nicht zum Ziel. Die Umwege bringen uns weiter, neue Perspektiven eröffnen sich. Im Nachhinein erkennen wir, dass der

vermeintliche Umweg uns neue Möglichkeiten eröffnet hat

### **Überleitung zum Evangelium**

Jesus wollte, dass die Menschen, die ihm zuhörten, ihr Leben selbst in die Hand nehmen und seiner Botschaft nachfolgen sollten. Wir hören davon in der Lesung aus dem Evangelium nach Johannes: (nach Joh 14,16)

**Einmal sagte Jesus:**

**„Euer Herz lasse sich nicht verwirren: Glaubt an Gott und vertraut mir! Im Hause meines Vaters, zu dem ihr am Ende eures Weges gelangt, gibt es viele Wohnungen! Wenn es nicht so wäre: Hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen. Damit auch ihr seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr!“**

**Thomas sagte zu ihm: „Nein, Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?“ Jesus sagte zu ihm: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“**

Wort des lebendigen Gottes

Thomas hat damals Jesus die wohl wichtigste Frage seines Lebens gestellt:

„Wie sollen wir den Weg kennen, der uns sicher durch unser Leben und zu dir führt?“

Als Antwort hat er keine umständliche Wegbeschreibung erhalten, sondern nur ein paar kurze Worte. Jesus sagt zu ihm: **„Ich bin der Weg!“** Und wer diesen Weg geht, der wird das wahre Leben erfahren.

Die Worte Jesu „Ich bin der Weg“ zeigen uns: Wenn wir im Labyrinth des Lebens unterwegs sind, ist Jesus immer bei uns. Und auch an den Stellen, wo es eng wird, wo wir uns scheinbar weit von unserem Ziel entfernen, will er uns sagen: „Geh Schritt für Schritt weiter! Der Weg führt in die Mitte! Du kannst dich nicht verlaufen, auch wenn der Weg noch so große Bögen schlägt! Und ich verspreche dir: Ich gehe mit dir!“

### **Fürbitten**

Gott, du begleitest uns auf all unseren Wegen. Deine Anwesenheit ist für uns eine Ermutigung, auf unserem Weg zur Mitte weiterzugehen. Höre unsere Bitten:

Wir antworten auf die Fürbitten mit: **begleite uns auf unseren Wegen.**

1. Wir sind nicht alleine auf dem Weg. Herr, lass uns eine Gemeinschaft sein, die zusammenhält, die aber auch allen die Freiheit bietet, den eigenen Weg fürs Leben zu finden und zu gehen. Herr, unser Gott – **begleite uns auf unseren Wegen.**
2. Wir kennen viele Situationen, wo wir uns entscheiden müssen. Herr, stehe uns an Wegkreuzungen bei, und hilf uns bei schwierigen Entscheidungen den richtigen Weg zu finden. Herr, unser Gott – **begleite uns auf unseren Wegen.**
3. Es gibt Wege, die in die Irre gehen. Herr, wenn wir einmal nicht mehr weiter kommen, lass uns dann auf die Hilfe von Freunden und anderen Wegbegleitern vertrauen. Herr, unser Gott – **begleite uns auf unseren Wegen.**
4. Der Weg ist das Ziel. Herr, gib uns die Kraft, den Mut und die Neugierde alte und eingefahrene Wege zu verlassen und mit Offenheit wieder neue Wege zu gehen. Herr, unser Gott – **begleite uns auf unseren Wegen.**

5. Viele Wegbegleiter haben wir durch Tod oder Trennung verloren. Herr, schenke den Suchenden die Erfüllung ihrer Träume und den Verstorbenen deinen Frieden. Herr, unser Gott – **begleite uns auf unseren Wegen.**

So rufen wir dich an im Vertrauen, dass du mit deiner schützenden Hand immer bei uns bist, heute und in Ewigkeit. Amen.

**Lasset uns beten:**

Mein Herr, und mein Gott,

Du bist die Liebe in Person!

Aus Dir bin ich geboren und zu Dir kehre ich zurück.

So verwandelt sich mein Leben in eine Pilgerreise.

Und doch gleicht dieses Leben aus meiner Sicht einem Labyrinth.

Ich vermag es nicht zu überschauen.

Irrungen und Wirrungen machen mir zu schaffen.

Immer wieder ändert sich die Richtung und ich muss die Richtung wechseln.

Aber es gibt auch die wunderbaren Momente in denen ich spüre,

dass ich geführt werde ohne meine Freiheit einzubüßen.

Begleite Du mich auf dem Weg zur Erkenntnis, so dass ich zur Mitte, zur Quelle des wahren Lebens gelangen. - Amen

***Vater unser im Himmel ...***

**Schlussgebet**

Guter Gott, das Labyrinth erinnert mich an die vielen Wege meines eigenen Lebens. Oft sind diese Wege verworren.

Ich weiß nicht, wohin der Weg mich führt, auf dem ich gerade gehe.

Aber bei diesen vielen Kurven, die ich hier gehe, habe ich doch das Vertrauen, dass sie in die Mitte führen und aus der Mitte wieder heraus in die Weite.

Schenke du mir die Hoffnung, dass alle Wege, die ich in meinem Leben gehe, mich immer mehr in meine Mitte führen, zu meinem wahren Selbst, zu dem inneren Raum der Stille, indem du selbst in mir wohnst.

Lass mich darauf vertrauen, dass alle Wege zum Ausgang führen, der mich in die Weite und in die Freiheit und letztlich in dein göttliches Leben hineinführt. Amen.

(Nach Anselm Grün)

**Segen:**

Der Herr gehe vor dir her und zeige dir den Weg.

Der Herr sei hinter dir und schütze dich vor allem Argen.

Der Herr sei neben dir, dass du dich niemals einsam fühlst.

Der Herr sei unter dir, dich aufzufangen, wenn du fällst.

Und der Herr sei über dir und halte die Sehnsucht nach dem Himmel in dir offen.

So segne dich der gütige Gott, der Vater, er Sohn und der Heilige Geist - Amen

(Textideen zum Teil von Angelika Habestroh)